

- Das West-Nile-Virus wird von Stechmücken zwischen wildlebenden Vögeln übertragen. Das Pferd und der Mensch sind Fehlwirte. Eine Weiterübertragung ist nicht möglich, daher ist ein infiziertes Pferd für einen Bestand auch nicht gefährlich.
- Die Witterung 2018 und 2019 hat dazu beigetragen, dass sich die Mücken schnell entwickeln konnten. Die Prognosen für die nächsten Jahre lassen eine deutliche Steigerung der Infektionen befürchten.
- Zu möglichen klinischen Symptomen gehören Störungen im Bewegungsablauf, Lähmungen, Fieber u.Ä. Besonders bei Jungtieren können die Infektionen schwer verlaufen. Es gibt keine spezifische Therapie. Beim Menschen verlaufen 80% der Erkrankungen ohne klinische Symptome, 20% grippeähnlich, von denen 15-40% letal verlaufen. Beim Pferd verlaufen die meisten Infektionen ohne Symptomatik. 90% der erkrankten Tiere genesen bis 6 Monate nach Infektion vollständig.
- Es stehen Impfstoffe zur Verfügung, eine Unterscheidung der Antikörper von geimpften und infizierten Tieren ist nicht möglich.
- Die Impfung schützt nicht vor Infektion oder Ausbreitung, sie verhindert jedoch weitgehend die klinische Symptomatik. Damit gilt der Schutz des Einzeltieres durch die Impfung als sicher. Auch Esel können geimpft werden.
- Die Ständige Impfkommision empfiehlt die Impfung in betroffenen Gebieten und für Tiere, die in betroffene Gebiete verbracht werden. Es werden zwei Impfungen im Abstand von 4-6 Wochen vorgenommen, danach 1x jährlich. Nach einer Infektion ist das Einzeltier für 1 Jahr geschützt.
- Wie kann ich vorbeugen: Insektenprophylaxe
- Die Erkrankung ist anzeigepflichtig.